

1892

Das Magazin für Gebäudetechnik der Pärli AG

#06

TRENDS UND TIPPS

Aktuelle Badezimmertrends – Teil 1

AQUA4D® FÜR FANUC – EIN VERBLÜFFENDER ERFOLG

Neue Technologie

«GRÖSSERE UND SCHÖNERE BADEZIMMER»

Ein Interview mit Hanspeter Jordi



Neue Energie für alte Mauern

Neue Heizungsanlage in der Klinik Bellélay

Kristallkugel



Liebe Leserin, lieber Leser

Wir sind es ganz offensichtlich noch nicht los, dieses Virus, das die Welt seit Monaten in Atem hält. Und nur schon die nähere Zukunft einschätzen zu wollen, gleicht einem Blick in die Kristallkugel. Was wir aber sagen können, ist, dass die Pärli AG bisher gut über die Runden gekommen ist. Unsere Branche scheint mit einem blauen Auge davonzukommen, nicht zuletzt, weil im Frühsommer vermieden werden konnte, die Baustellen zu schliessen.

Aktuell scheinen sich Private, Gewerbe und Industrie nicht unterkriegen zu lassen und wagen Investitionen, manchmal sogar unter dem trotzigen Motto «Jetzt erst recht!». Andere ziehen allerdings den Kopf ein und sehen unweigerlich eine Wirtschaftskrise kommen, inklusive hoher Arbeitslosigkeit. Betrifft uns das? Sind bei uns Arbeitsplätze gefährdet? Wir können aktuell mit gutem Gewissen sagen: Nein! Im Gegenteil, Pärli sucht laufend neue Mitarbeitende; leider erweist es sich aktuell als schwierig, geeignete Fachkräfte zu finden ...

Ein bisschen Wehmut herrscht hingegen in Sachen Vernissage. Weil es nicht möglich gewesen wäre, unser traditionelles Herbstevent durchzuführen und gleichzeitig coronakonforme Abstände zu wahren, haben wir die Vernissage für dieses Jahr schweren Herzens abgesagt. Umso länger währt die Vorfreude auf 2021!

Fast coronafrei präsentiert sich die vorliegende Ausgabe unseres Magazins, unter anderem mit Stories über eine grössere Heizung in Bellelay, dem neuesten Stand in Sachen Wasseraufbereitung sowie einem spannenden Interview mit Hanspeter Jordi von der SABAG.

Viel Spass bei der Lektüre!
Ihre Pärli GL

Inhalt

REPORTAGE Neue Energie für alte Mauern Neue Heizungsanlage für die Klinik Bellelay	03
KNOW-HOW Impulsberatung Gratis für unsere Kunden	07
TRENDS UND TIPPS Aktuelle Badezimmertrends – Teil I Ins eigene Badezimmer investieren	08
PARTNER SABAG «Grössere und schönere Badezimmer» Ein Interview mit Hanspeter Jordi, SABAG Holding AG	10
NEUHEIT AQUA 4D AQUA4D® für FANUC – ein verblüffender Erfolg Neue Technologie	13
INFOTAG Interesse für unsere Lehrberufe Branchennachwuchs	16
REFERENZEN Auf diese Projekte sind wir stolz.	18

IMPRESSUM

Inhalte Pärli AG, Gabi Kilchenmann **Konzept** weiss communication + design ag
Redaktion freudiger text konzept **Layout und Druckvorstufe** weiss communication + design ag
Fotos Dirk Weiss, Getty Images **Druck** Ediprim SA / AG

Neue Energie für alte Mauern

Meterdicke Klostermauern, ein Wäschereibetrieb, der aufrechterhalten werden musste, eine asbesthaltige Isolation – der Auftrag, in der Klinik Bellelay eine neue Heizungsanlage zu installieren, brachte einiges an Herausforderungen mit sich.



Partner tp

«Das war schon nicht ganz ohne», berichtet Teamleiter Yves Schaad lächelnd, «nicht zuletzt auch, weil das Timing schlussendlich recht sportlich war.» Der Auftrag war anlässlich einer öffentlichen Ausschreibung gewonnen worden. Auftraggeber ist das Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern. Geplant hat die Arbeiten das Büro tp (s. Infobox), mit dem Pärli in der Folge nicht zum ersten Mal eng zusammengearbeitet hat. Von Seiten tp war Cédric Senn als Projektleiter aktiv. «Wir haben den Auftrag nach einer Machbarkeitsstudie für den Ersatz der Wärmeherzeugung erhalten», berichtet er.

Gross, grösser

«Mit der Demontage der bestehenden Anlagen starteten wir im Mai», erzählt Schaad. Dabei galt es beispielsweise, die überirdischen Öltanks mit einem Fassungsvermögen von je 300 000 Litern abzubauen. «Die haben derart grosse Mengen gebraucht, weil sie praktisch durchheizen müssen», erläutert er. «Die uralten Mauern sind teilweise meterdick und sorgen für ein konstant kalt-feuchtes Klima.» Dementsprechend war auch die Ölfeuerung dimensioniert. Hier ergab sich das Zusatzproblem, dass die Isolation des Kessels asbesthaltig war. Zum Glück verfügt Pärli auch hier über Spezialisten.



Weitere Herausforderungen

«Aus meiner Sicht war eine der grössten Herausforderungen die Koordination mit den Umgebungsarbeiten», ergänzt Senn. «Es wurde nämlich gleichzeitig eine neue Zufahrtstrasse erstellt. Zudem hat uns auch die Wäscherei anfangs ein bisschen Sorgen bereitet. Denn ihr Betrieb musste die ganze Zeit über gewährleistet sein und die haben jeweils kurzfristig hohe Mengen an Warmwasser benötigt – konnten aber nicht genau sagen, wieviel.» Mit zwei mobilen Heizungsanhängern konnte aber auch dieses Problem gelöst werden.

Die neue Heizung

Ende Juni wurde mit dem Einbau der neuen Holzschnitzanlage begonnen. Die Heizung ist in einem separaten Gebäude untergebracht und hat die Grösse eines Einfamilienhauses, wie Yves Schaad scherzend anmerkt. Zwei Heizkessel leisten 700 bzw. 360 kW. Zur Füllung wurde ein Silo mit einem Volumen von rund 220 Kubikmetern errichtet. Zusätzlich gibt es zwei Wärmespeicher mit je 17 500 Liter Inhalt. Die neue Installation bringe beträchtliche CO₂-Einsparungen, sagt Senn: «Während die alte Anlage ca. 250 000 Liter Heizöl verbraucht hat,

benötigt die neue Heizung rund 3275 m³ Holzschnitzel. Somit wird der CO₂-Ausstoss um ca. 800 Tonnen verringert.»

Noch rechtzeitig

«Um das schlussendlich doch recht enge Timing einhalten zu können, hatten wir ab Ende Juni kons-

tant zwei bis vier Mann in Bellelay», erzählt Schaad weiter. «Erfahrung im Schweißen und im Umgang mit schwerem Gerät waren nötig, aber auch eine gute Koordination. Nach der Installation musste beispielsweise ja auch die Steuerung der Heizung in unserem Auftrag programmiert werden.» Ab anfangs Oktober konnte die Anlage dann getestet, kontrolliert und schliesslich in Betrieb genommen werden. Gerade noch rechtzeitig zum Beginn der kalten Jahreszeit, die sich auf den Jurahöhen jeweils relativ früh bemerkbar macht.

Hand in Hand

Die beiden Projektleiter zeigen sich zufrieden. «Die Zusammenarbeit mit tp klappt immer gut, und wir haben auch diesmal Hand in Hand gearbeitet», sagt Schaad. Und von der Gegenseite heisst es: «Pärli ist bekannt dafür, Termine einzuhalten, schnelle Reaktionszeiten zu haben und auf der Baustelle gut zu kommunizieren», betont Senn, «im konkreten Fall waren der Projektleiter und der Chefmonteur sehr gut organisiert und sie haben bei unvorhergesehen Herausforderungen lösungsorientiert reagiert.»

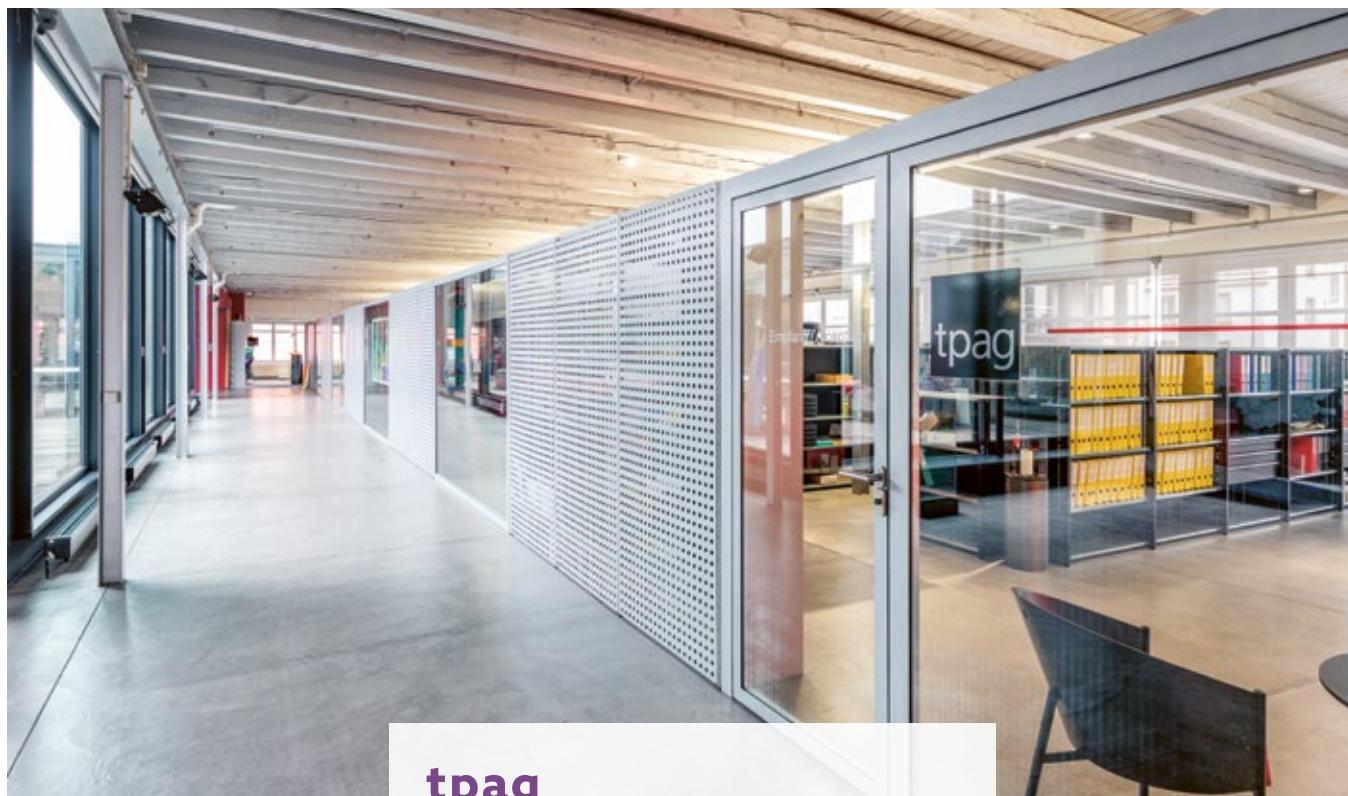
«Die Zusammenarbeit mit tp klappt immer gut, und wir haben auch diesmal Hand in Hand gearbeitet.»





Klinik Bellelay

Die Gebäude der heutigen Klinik gehen zurück auf eine Abtei, die 1140 gestiftet worden ist. 1499 im Schwabenkrieg niedergebrannt und anfangs 18. Jahrhundert als Klosterschule erneuert, erfreute sich der Ort einen Moment lang grosser Beliebtheit: 1797 gab es hier rund 100 Schüler. Aber im selben Jahr wurde die Abtei als Folge der Französischen Revolution aufgehoben und die Ordensleute wurden weggewiesen. Danach drohten die Gebäude zu zerfallen. 1899 wurde die Abtei in eine Psychiatrische Anstalt umgewandelt. Sie ist heute Teil des Département pôle santé mentale des Hôpital du Jura bernois SA.



tpag

Gegründet wurde die tp AG für technische Planungen 1969 in Biel. Seit 2014 ist die Firma im Besitz von Stefano Carissimi und Yann Meyer. Die tp AG beschäftigt rund 15 Mitarbeitende inklusive ein bis zwei Lernende. Das Unternehmen ist auch in Delémont sowie Neuchâtel vertreten und wird aus diesem Grund konsequent zweisprachig geführt. Man legt grossen Wert auf fortlaufende Weiterbildung.

Impulsberatung:

FÜR UNSERE KUNDEN GRATIS

Im Rahmen des Programms «erneuerbar heizen» von EnergieSchweiz hat Marco Bachofner den Impulsberater-Kurs besucht. Die seit Sommer angebotenen Beratungen werden vom Kanton Bern unterstützt und können deshalb von Pärli gratis angeboten werden.

Das anfangs 2020 lancierte Programm «erneuerbar heizen» von EnergieSchweiz setzt sich zum Ziel, möglichst viele der in der Schweiz aktuell noch betriebenen rund 900 000 fossilen Heizsysteme durch klimaschonende Varianten zu ersetzen.

«Den Kern einer Impulsberatung bildet eine Checkliste, mit der wir ein Gebäude und sein Heizsystem in standardisierter Form aufnehmen und dem Kunden die Möglichkeiten aufzeigen können», erläutert Marco Bachofner. Insbesondere spreche der Impulsberater eine konkrete Empfehlung aus und nenne den nächsten Schritt. «Dieser nächste Schritt kann darin bestehen, dass mittels GEAK-Plus Sanierungsmassnahmen bei der

Gebäudehülle eruiert werden», erläutert er weiter, «oder aber, dass der Kunde direkt dazu übergehen kann, eine Offerte für den Ersatz seiner Heizung einzuholen. Und das kann dann eben eine Wärmepumpe, eine Pelletsfeuerung, Solarthermie oder Fernwärme sein, je nach Empfehlung.»

Natürlich werden dem Kunden auch gleich die Kosten aufgezeigt, mit denen er etwa rechnen muss. Einerseits die Investitionskosten – abzüglich der Förderbeiträge (unnötig zu erwähnen, dass sich Marco Bachofner hier ebenfalls auskennt) –, andererseits

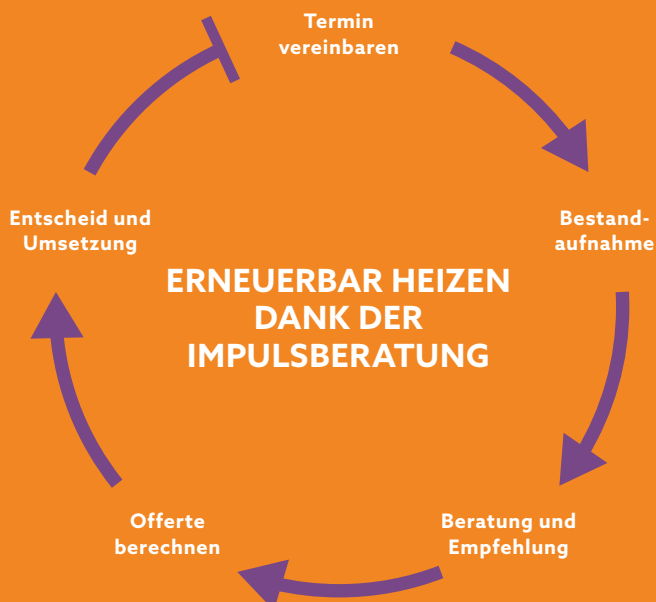
aber auch die Energie- und Betriebskosten. «Der Kunde erhält von uns vollkommen gratis Klarheit bezüglich Gesamtkosten über die Lebensdauer seiner künftigen Anlage; übrigens inklusive der zu erwartenden Einsparungen an CO₂-Emissionen in kg/Jahr sowie der Effizienzsteigerung des neuen Systems in Prozent. In meinen Augen ist dieses Programm von EnergieSchweiz wirklich eine tolle Sache!» Insbesondere für Einfamilienhäuser und kleine Mehrfamilienhäuser sei eine Impulsberatung anlässlich eines Ersatzes des Heizsystems dringend zu empfehlen.



Marco Bachofner



Jetzt Termin vereinbaren!
032 344 05 05



**Die Impulsberatung
im Wert von CHF 444.-
ist für Sie gratis!**

AKTUELLE BADEZIMMERTRENDS – TEIL I

Im Interview auf Seite 10 erwähnt Hanspeter Jordi von der SABAG, dass die Corona-Pandemie zu einer erhöhten Bereitschaft geführt hat, in die eigenen vier Wände und insbesondere ins eigene Badezimmer zu investieren. In zwei Teilen erzählen wir Ihnen, welche Trends Sie beim Bau oder bei der Sanierung Ihres Bades berücksichtigen könnten.

MEGA¹
TREND

INDIVIDUALITÄT

Das Badezimmer ist ein Ort der Intimität. Oft sind wir hier nackt, schminken oder rasieren uns und machen uns für den Ausgang schön: Im Badezimmer sind wir ganz bei uns. Es ist daher nichts als logisch, dieser Tatsache auch bei dessen Ausgestaltung Rechnung zu tragen.

Mögen Sie es kuschelig? Mit Farben, Materialien, Möbeln und Stoffen vermitteln Sie Wärme und Gemütlichkeit. Setzen Sie auf Holz und andere Naturmaterialien, verwenden Sie Stoffe, etwa Teppiche oder Vorhänge, und platzieren Sie auch mal ein unerwartetes Möbel: einen gemütlichen Sessel oder ein praktisches Tischchen. Erdige, sanfte Farbtöne bilden einen hübschen Kontrast zur weissen Badkeramik – wobei, wer sagt denn, dass die immer noch weiss sein muss? (Mehr dazu in der nächsten Nummer.)

Längst gehen wir nicht mehr nur zum Baden, Duschen oder Zähneputzen ins Bad, sondern auch zum Entspannen, zum Stylen, zum Telefonieren, Lesen und Musikhören, zum Wellnesen oder sogar um Sport zu treiben! Das Badezimmer unserer Zeit hat daher auch eine tolle Musikanlage, WLAN, einen Fernseher, Sitzgelegenheiten und genügend Platz für einen Hometrainer oder ein Laufband. Aber damit sind wir eigentlich bereits beim nächsten Megatrend angelangt.



MEGA TREND 2

KOMFORT UND LUXUS

Ein bisschen Luxus gehört doch einfach dazu! Schön, dass die Toilette vermehrt vom Bad getrennt – und dafür immer öfter mit einem Dusch-WC ausgestattet wird. Auch eine gross-

zügige, ebenerdige Walk-in-Dusche ist heutzutage eigentlich fast Standard. Das sieht nicht nur schick aus, sondern lässt Ihr Bad auch räumlich grösser erscheinen. Digitale Armaturen und Thermostate regeln Temperatur und Wassermenge wunderbar einfach. Ist die Brause in die Decke integriert, ergibt sich ein Wellnessfeeling. Dampfduschen glänzen mit hundert Prozent Luftfeuchtigkeit und

können mit Musik, Licht und Aromen ergänzt werden. Sitzend geniessen Sie das entspannend warme Licht einer Infrarotdusche. So oder so sorgen Sitzgelegenheiten vom Hocker bis zur Liege für ein luxuriöses Ambiente. Desgleichen eine gute Beleuchtung, die Sie nicht nur beim Schminken oder Rasieren unterstützt. Doch das gehört bereits zum Megatrend Nummer vier...



Im nächsten Pärli 1892 erfahren Sie alles über die Tendenz zum **schlichten, pflegeleichten und ökologischen** Bad sowie über das Thema **«Mehr Licht, mehr Farbe»**.



«Grössere und schönere Badezimmer»

**EIN INTERVIEW MIT HANSPETER JORDI, VR-PRÄSIDENT
DER SABAG HOLDING AG**

Ähnlich wie Pärli kann die Bieler SABAG auf eine lange Tradition zurückblicken. Sie ist ein reines Familienunternehmen geblieben, in dem inzwischen schon die vierte Generation aktiv ist. Wir haben Hanspeter Jordi getroffen, Vertreter der dritten Generation.

Herr Jordi, zur Pärli AG sind es kaum fünfhundert Meter Luftlinie. Entspricht diese Nähe auch den geschäftlichen Beziehungen?

Hanspeter Jordi: Absolut, ja! Unsere enge Zusammenarbeit reicht Jahrzehnte zurück, und ich weiss, dass schon mein Vater und Henri Pärli befreundet waren. Pärli war immer eine führende Sanitärfirma in der Region Biel und stand jedes Jahr auf dem Podest der drei umsatzstärksten Sanitärkunden der SABAG.

Sie selbst führen die Tradition dieser Zusammenarbeit fort. Was schätzen Sie denn an diesem Geschäftspartner?

Ich schätze sehr, dass wir uns regelmässig mit Daniel Wüthrich und Michel Pasche austauschen können, den Markt beobachten und bearbeiten, uns gegenseitig ins Spiel bringen und auch Probleme zusammen diskutieren können. Es ist schon vorgekommen, dass sie uns auf Fehler aufmerksam gemacht haben, die wir noch korrigieren konnten. Die gute Einkaufs- und Baustellenorganisation der Firma Pärli erlaubt uns, geplant und just-in-time zu arbeiten. Und nicht zuletzt schätzen wir die Leistungsfähigkeit und die Betriebsgrösse der Firma Pärli, die es erlaubt, gleichzeitig Sanitärprodukte für mehrere grosse

Baustellen bei uns zu bestellen. Es freut mich, dass wir der Firma Pärli für unseren Neubau der Sanitäragerhalle einen namhaften Gegenauftrag erteilen konnten.

Worauf führen Sie eigentlich den anhaltenden Erfolg der SABAG zurück?

Wir haben immer schon eine langfristige Optik gehabt und Ziele geduldig verfolgt. Die Aktionäre – das Unternehmen ist nach wie vor zu 75 % im Besitz von Bieler Familien – freuen sich über die nachhaltige Entwicklung, die modernen Einrichtungen und die

neuen Gebäude und investieren den grössten Teil des Gewinnes in die Weiterentwicklung. Wichtigster Erfolgsfaktor sind sicher die langjährigen, motivierten Mitarbeiter, die unsere Kunden mit Freude und kompetent bedienen.

Was sehen Sie denn im Bereich Badezimmer für Entwicklungen? Und gibts da auch kurzfristige Trends?

Soeben hat die Corona-Phase dafür gesorgt, dass der Stellenwert des Badezimmers erhöht wurde, weil man sich plötzlich viel mehr in der eigenen



Wohnung aufhält. Dadurch ist die Bereitschaft gestiegen, in die eigenen vier Wände zu investieren. Andere kurzfristige Trends sind der Wechsel der Modifarben, der Einsatz von LED-Leuchten oder digitaler Steuerungen.

Und langfristig?

Einerseits beobachten wir, dass bei Sanitärprodukten immer mehr Funktionen verlangt werden. Eine Dusche muss ein Regenwald-Wellness-Erlebnis ermöglichen und Massagedüsen aufweisen. Immer mehr WCs haben eine Duschfunktion und Armaturen haben Energiesparfunktionen. Andererseits werden Badezimmer tendenziell grosszügiger konzipiert, mit separatem WC und Bodenebenen und dadurch altersgerechten Duschen. Daneben gibt es den Trend zu Design-Artikeln. Immer mehr Anbieter lassen ganze Linien von Badewannen und Waschtischen über die Fliesen bis zu den Armaturen von renommierten Designern entwerfen. Mit einem Wort: Badezimmer werden grösser und schöner!



≡ SABAG ≡

Das 1913 durch Otto Jordi in Biel gegründete Unternehmen wird unter dem Dach der SABAG Holding AG geführt. SABAG Biel ist mit ihren rund 380 Angestellten und zehn Standorten die grösste Betriebsgesellschaft der Gruppe. Schwesterfirmen gibt es in Delémont, Luzern, Zürich, Hägendorf, Basel und Nyon. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen rund 1000 Angestellte. Sie erwirtschaften einen Umsatz von rund 600 Millionen Franken. Neben sanitären Geräten und Küchen aus eigener Produktion sind keramische Platten im Angebot; dazu kommen Armierungsstahl aus eigener Biegerei und ein grosses Sortiment an Baumaterial. Die Ausrichtung sowohl auf Endkonsumenten wie auch auf Bauprofis gehört zu den Eigenheiten der SABAG.

«Wir haben immer schon eine langfristige Optik gehabt und Ziele geduldig verfolgt.»

AQUA4D® FÜR FANUC – EIN VERBLÜFFENDER ERFOLG



Das Problem war ausserordentlich lästig: Drei bis vier Mal pro Jahr musste eine Pärli-Crew ausrücken, um die Plattenwärmetauscher der Firma FANUC zu reinigen. Schliesslich brachte eine auf elektromagnetischen Wellen basierende Technologie die Lösung.



Vor der Installation von Aqua4D®



36 Monate nach der Installation von Aqua4D®

Die Grundwasserwärmepumpe der FANUC Switzerland GmbH (s. Infobox) arbeitete an sich problemlos. Aber alle paar Monate zeigte sich ein ungenügender Durchfluss und es kam zu Störungsmeldungen. «Wir mussten die Plattentauscher demontieren und mit Hochdruck reinigen», berichtet Pärli-Teamleiter Pascal Schatt. «Sie waren jedes Mal durch sogenannte Eisenbakterien völlig verschlammmt.»

Nachhaltige Lösung gesucht und gefunden

Als dieses Problem immer akuter wurde, begann man nach einer Lösung zu suchen. Und da man mit dem AQUA4D®-System bereits in einem Betrieb in Kallnach ausgezeichnete Resultate erzielt hatte, wurde der Einbau dieser Technologie geprüft. Nach der Beratung durch Markus Schwery von AQUA4D®

wurden in der Grundwasserzuleitung zwei Tubes 360G-B (AQUA4D F-B 20) eingebaut und in Betrieb genommen. Sie sind für einen Durchfluss von 360l/m pro Tube optimiert.

«Das Resultat war absolut verblüffend», berichtet Schatt. «Wir wurden schlicht und ergreifend nicht mehr aufgeboten!» Nach einem problemlosen Betrieb von rund anderthalb Jahren wurden die Platten und der Filter zu Kontrollzwecken ausgebaut. «Unsere Verblüffung wuchs noch einmal: Alles war sauberer als beim Einbau, glänzte gar!»

Aber wie funktioniert das?

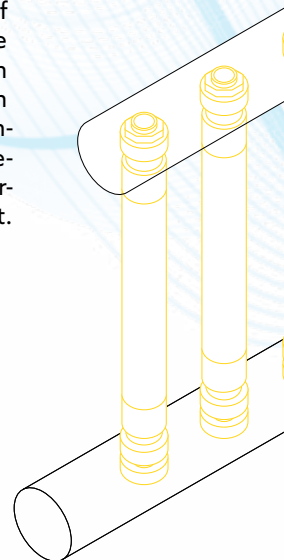
Bei manchen Berichten über die Wirksamkeit von AQUA4D® denkt man unweigerlich an Hokuspokus und Esoterik. «Das verstehe ich gut», sagt Markus Schwery, «aber es ist pure Physik!» Der entscheidende Punkt ist die Dipolität des Wassermoleküls: Am spitzen Ende, beim Sauerstoffatom, ist es negativ geladen, bei den beiden V-Armen der Wasserstoffatome ist die Ladung positiv. «Das bewirkt auf der einen Seite, dass Wasserstoffmoleküle so genannte Cluster bilden, das heisst grössere oder kleinere Molekülverbände, die über Wasserstoffbrücken für kurze Momente eine zusammenhängende Struktur bilden», erläutert Schwery, «und auf der anderen Seite ist es so, dass Wassermoleküle grundsätzlich durch elektromagnetische Wellen beeinflusst werden können.» Und genau das tun die Geräte der AQUA4D®. Perfekt auf die Schwingungsstruktur des durchfliessenden Wassers abgestimmt, sorgen sie dafür, dass dieses seine natürlichen physikalischen Eigenschaften zurückgewinnt.

FANUC Switzerland GmbH

Der 1956 gegründete japanische Konzern beschäftigt weltweit über 7000 Mitarbeitende. Er ist führend im Segment Robotik und Fertigungsautomation. Produziert wird in Japan. Die Schweizer Niederlassung wurde 1988 gegründet und beschäftigt 50 Mitarbeitende in den Bereichen Verkauf und Service.

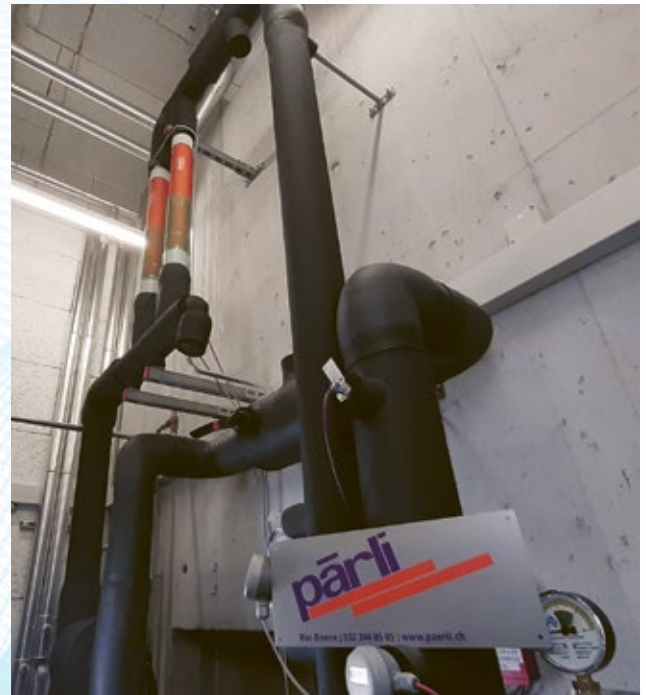


Aqua4D-Tubes für unterschiedliche Bedürfnisse und Durchflussmengen.





Anwendungen für die Industrie



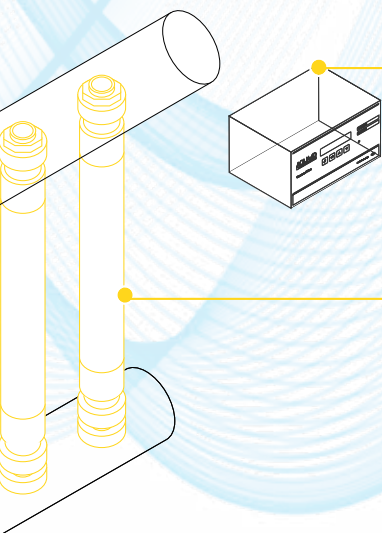
Einbau bei Fanuc

Zum Beispiel Kalk

«Das bedeutet beispielsweise, dass die natürlichen Cluster ohne Weiteres Kalziumkarbonat einschliessen können. Und das heisst, dass sich der Kalk nicht an der Wand der Wasserleitung ablagern kann. So ähnlich ist es auch mit anderen Stoffen.» Auf diese Weise sorgt das System dafür, dass Kalkablagerungen, Rost und Biofilme abgebaut werden bzw. gar nicht erst entstehen. «Die Physik ist im Detail sehr komplex, aber die Wirksamkeit ist offensichtlich», sagt Schwery. AQUA4D® ist sich seiner Sache so sicher, dass eine Geld-zurück-Garantie ausgesprochen wird. «Ich selbst bin ebenfalls überzeugt von der Lösung», sagt Pascal Schatt, «als Nächstes wollen wir die Technologie in einer grösseren Wohnüberbauung einsetzen.»

«Die Physik ist im Detail sehr komplex, aber die Wirksamkeit ist offensichtlich.»

Das Aqua-4D®-System



Command F Pro

Steuergerät:
Dieser Computer erzeugt die notwendigen Frequenzen. Zusätzlich kontrolliert er fortlaufend den ordnungsgemässen Betrieb des Systems.

Behandlungs-Einheit (TU)

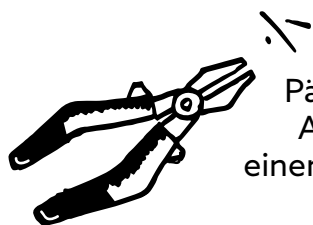
Die TUs können, je nach Menge des zu behandelnden Durchflusses, parallel eingebaut werden. Sie übertragen die vom Steuergerät erzeugten Signale ins Wasser.

AQUA4D®

Die auf elektromagnetischen Feldern basierende Technologie existiert seit 1995. Geführt wird der Brand vom Unternehmen Planet Horizons Technologies SA in Siders, aktuell unter dem Label «AQUA4D Water Solutions». Das Marketing erfolgt in Zusammenarbeit mit Fachleuten der jeweiligen Branchen. Neben dem Sanitärbereich ist die Firma in der Landwirtschaft und im Segment Tiergesundheit erfolgreich. AQUA4D Water Solutions ist in über 43 Ländern aktiv.

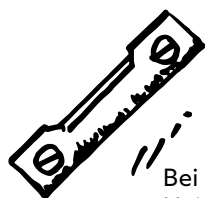


INTERESSE FÜR UNSERE LEHRBERUFE

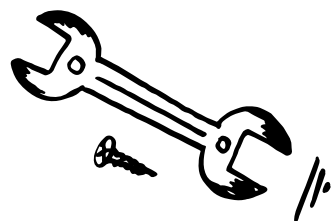


Pärli macht sich seit jeher stark für den Branchennachwuchs.
Aus diesem Grund genießt das Lehrlingswesen im Betrieb
einen hohen Stellenwert. Alle Beteiligten sind bestrebt, das nötige
Wissen an den Nachwuchs weiterzugeben.





Bei Pärli werden ständig Sanitär- und Heizungsinstallateure sowie Gebäudetechnikplaner ausgebildet. Nach wie vor interessieren sich mehrheitlich junge Männer für diese Berufe, aber selbstverständlich stehen sie auch Frauen offen. Noch 2010 betrug ihr Anteil allerdings kaum ein Prozent. Ganz langsam ändert sich das. Doch auch heute noch sind im Bereich «Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe» gemäss Bundesamt für Statistik nur rund 10 Prozent Frauen vertreten. Das ist umso bedauerlicher, als der Fachkräftemangel in unserer Branche langsam bedrohliche Dimensionen annimmt.



Parcours mit verschiedenen Posten



Ebenso modern wie abwechslungsreich



Erster Infotag

Ein Mosaiksteinchen bei den Abhilfe-Bestrebungen soll unser neu geschaffener Infotag bilden. Wir versuchen, interessierten Schülerinnen und Schülern der siebten bis neunten Klassen unserer Region diese abwechslungsreichen Berufe näher zu bringen. Selbstverständlich sind dabei auch ihre Eltern willkommen.

Nachdem es zunächst nur wenige Anmeldungen gegeben hat, stiess der Infotag in diesem Corona-Herbst schlussendlich durchaus auf Interesse. Rund ein Dutzend interessierte junge Herren und immerhin eine junge Dame besuchten am 12. September unseren Betrieb und erhielten während drei Stunden Einblick in die verschiedenen Aspekte unserer Berufsfelder.

Spannende Posten

In der Werkstatt hatte ein Team um Benjamin Schneider eine Reihe von Posten eingerichtet. Unter anderem konnten die Besucher erste Erfahrungen mit dem Schweißen verschiedener Materialien machen; zum Schluss durften sie sogar ein selbst hergestelltes Giesskännchen mit nach Hause nehmen. Der Anlass diente insbesondere der Vorabklärung für eine allfällige Schnupperwoche. Immerhin einer der Schüler hat sich dazu entschieden. Der Infotag soll künftig alljährlich stattfinden.



Immerhin eine junge Dame wurde gesichtet.



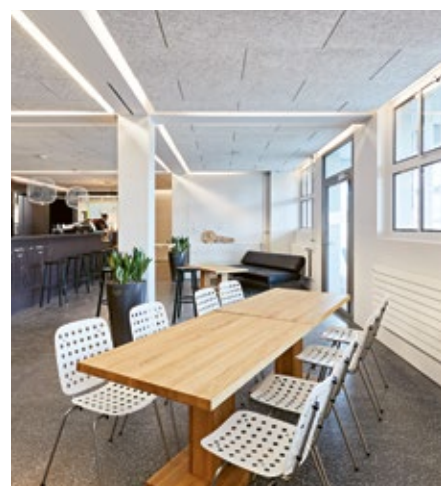
AUF UNSERE REFERENZEN SIND WIR STOLZ

Manchmal ist es die heizungstechnische Herausforderung, manchmal der Umfang der sanitären Installationen – und manchmal einfach die Schönheit des Resultates. Sehen Sie selbst!



Neubau Bergstrasse, Grenchen

Mehrfamilienhaus und drei spektakuläre Terrassenhäuser an Hanglage. Jeweils eine Thermische Solaranlage auf dem Dach sorgt für Warmwasser. Bei diesem ausserordentlichen Auftrag haben wir die Ausführung der Sanitär- und Heizungsinstallationen übernommen: Gasheizkessel in Kombination mit topmoderner Solaranlage, Technikzentrale in jeder Liegenschaft.



Neubau Eigentumswohnungen Hausmatte, Bellmund

Individuelle Grundrisse, Erdgeschoss mit luxuriösem Ausbau und direktem Gartenzugang; ein atemberaubendes Obergeschoss mit grosszügigen Aussenräumen, See- und Jura-sicht, Sauna- und Wellnessbereich. Passend zur architektonischen Klasse haben wir eine Erdsonde mit Wärmepumpe sowie eine BWT-Entthärtungsanlage installiert.



X-Project Rennweg, Biel

Das Industriegebäude beherbergt neben einem Lager der Stadt Biel vor allem das X-Project mit Band- und Tanzräumen sowie Skater- und Kletterhallen. In diesem ausserordentlich spannenden Umfeld haben wir die alte Deckenheizung stillgelegt und im ganzen Gebäude Radiatoren sowie im Lager, in der Werkstatt und in der Kletterhalle Luftheritzer installiert. Zudem: Sanierung der Verteil- und Steigleitungen, des Heizungsverteilers und vieles mehr.





Wohnüberbauung Gässli, Gerolfingen

Neben den Sanitärinstallationen haben wir für die 19 Eigentums- und Mietwohnungen eine Sole-Wasser-Wärmepumpe installiert, inklusive Erdsonden-Regenerierung. Letztere sorgt für eine höhere Energieeffizienz und verlängert die Lebensdauer der Anlage; gespeist wird sie von Solarwärmekollektoren, die in erster Linie der Warmwasseraufbereitung dienen.



PÄRLI AG

Renferstr. 4
2504 Biel

Tel. 032 344 05 05
info@paerli.ch

paerli.ch